



### Die Hummel als Schädigerin der Vogelwelt.

Es geschieht bisweilen, daß Hummeln von besetzten Nistkästen Besitz ergreifen und ihre Bewohner daraus vertreiben, um selbst ihre Nestbauten anzulegen. So befand sich, wie die „Soc. ent.“ schreibt, in einem Nistkästchen das Gelege einer Blaumeise, die Eier nahe am Schlüpfen, als es von einem Weibchen der *Bombus terrestris* in Anspruch genommen wurde, dem es gelang, die Vogeleltern zu vertreiben und sein Nest zu bauen. — Im Nest eines Kohlmeisenpaares waren 9 Junge geschlüpft, die schon mehrere Tage alt waren, als sie tot aufgefunden wurden. Im Neste wohnte als neue Mieterin eine Hummel. Es waren an den Jungen keine Anzeichen von Stichen zu finden; vermutlich wurde die Mutter vertrieben, und die Tierchen starben Hungers. In ähnlicher Weise wurde das Nistkästchen eines Zaunkönigs okkupiert und eine ganze Hummelfamilie darin aufgezogen.

### Konservierung von Insekten-Larven und -Puppen.

Daß das Ausblasen und Ausstopfen von Raupen usw. gelegentlich viel Mühe macht und manche Mißhelligkeit mit sich bringt, dürfte bekannt sein. Eine neue Konservierungsmethode beschreibt nach der „Soc. ent.“ P. Deegener; sie soll es ermöglichen, die Objekte ohne weiteres zu nadeln und in die Sammlung zu stecken. Die Larven bzw. Puppen werden, nachdem sie chloroformiert und in kaltes Wasser gelegt werden sind,  $\frac{1}{2}$  bis 1 Minute in Wasser gekocht. Man hat nur gut ernährte Tiere zu verwenden, da solche, die gehungert haben, später schrumpfen. Nach Erkalten des Wassers überführt man die Tiere je 24 Stunden in folgende Flüssigkeiten: 40 %igen Alkohol, 60 %igen Alkohol, 90 %igen Alkohol, absoluten Alkohol, Alkohol mit Xylol zu gleichen Teilen, Xylol. Die dem Xylol entnommenen Objekte werden

am besten auf Fließpapier gelegt und im Thermostaten getrocknet, darauf genadelt. Wünscht man, den Tieren eine bestimmte Haltung zu geben, so hat dies vor dem Verbringen in Alkohol mit Hilfe von Nadeln auf einem Korkplättchen zu geschehen. Die Farben erhalten sich oftmals recht gut. Wo sie verblässen oder verloren gehen, muß man sich mit der Form begnügen oder eine nachträgliche Färbung vornehmen. Die empfindlichen, so leicht ausfallenden Haare werden recht gut erhalten. Alle im Dunkeln lebenden Larven sowie alle nicht besonders gefärbten Puppen liefern ausgezeichnete Präparate. Selbst für Blattläuse soll sich diese Methode recht gut bewähren; doch müssen diese vor dem Präparieren bestimmt werden.

---

### Lophyrus pini L.

In Brabant ist nach der „Soc. ent.“ letztes Jahr die Kiefernblattwespe wieder sehr stark aufgetreten; die letzten größeren Invasionen hatten daselbst 1896, 1905 und 1909 stattgefunden. Im Jahre 1909 dehnte sich der Fraß auf über 100 Hektar aus, die Fichten waren ihrer Nadeln total beraubt und sahen wie vom Feuer zerstört aus; die Spuren sind heute noch sichtbar. Wenn nicht bald ein neuer Befall erfolgt, erholen sich manche Bäume, doch ist Wachsamkeit der Forstbeamten dringend geboten, da die Blattwespe in Belgien endemisch und ihr massenhaftes, unerwartetes Auftreten stets zu fürchten ist. Sie hat 2 Generationen, die Imagines erscheinen im Frühlinge und im Herbst.

---

Es folgen nun noch die Übersichtstabellen der im Jahrgang 1912 behandelten Plutelliden und Gelechiiden, die dort wegen Raummangel fortgeblieben waren. Zur leichtern Benutzung sollen die Abkürzungen wiederholt werden. Die Generationen der Falter sind mit I, II bezeichnet, die Raupe mit R. Wenn dieses R zwischen I u. II steht, so bedeutet es Raupen der zweiten Generation. Ein kleines w bedeutet: „überwintert“ (Rw, Iw, IIw). Die hinzugefügten Punkte geben an, ob Anfang, Ende oder der ganze Monat gemeint ist (I.. erste Generation zu Anfang des Monats, .R. Raupe während des ganzen Monats, ..II zweite Generation zu Ende des Monats). Alles Nähere findet man in dem Monat, in welchem die erste oder einzige Generation gefunden wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [1914](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die Hummel als Schädigerin der Vogelwelt. und Konservierung von Insekten-Larven und -Puppen. 196-](#)

